

# Mitteldeutschland

Verlag: Mitteldeutscher Verlag G.m.b.H., Halle (S.),  
Halle-Verlag 18 Die „Mittel“ erscheint wöchentlich (sonn-  
taglich) vormittags 8 Uhr. Die „Mittel“ ist das einzige Ver-  
fahrensmittel für die Verbreitung der Partei im Gau  
Halle-Verlag und der Verbände. Alle Anzeigen und  
bestellen einzelner Beiträge bitte an den  
Halle-Verlag (Halle) oder an den  
Halle-Verlag (Halle) Halle-Verlag 18, Halle Nr. 26 31.  
Einzelpreis 10 Pf. 13. Jahrgang Nr. 241

## HALLE/SAALE

Abonnement monatlich 2,- RM, vierteljährlich 5,50 RM,  
halbjährlich 10,- RM, jährlich 20,- RM (einschl. 20 Pf.  
Zustellgebühr), postfrei 22,- RM. Auslandsendung  
monatlich 2,- RM, vierteljährlich 5,50 RM, halbjährlich  
10,- RM, jährlich 20,- RM. Keine Rücksendung  
von Beiträgen infolge Abwesenheit. Der Bezug gilt für  
ein abholbares Exemplar, wenn nicht anders  
25 des ablaufenden Monats überliefert jährlich erfolgt ist.  
Dienstag, den 1. September 1942

### Die Karte des Tages



Scherl-Verlag Berlin

#### Nach drei Jahren Krieg

In diesen Tagen führt sich die Kriegsbildung zum dritten Male. Aus diesem Anlaß geben die Karten 1939 und 1942 einen Überblick über die militärische und politische Entwicklung des Großdeutschen Reiches.

### Das Eisenlaub mit Schwertern und Brillanten

**dnb. Berlin, 31. August.** Der Führer hat Major Goltz, Kommandeur eines Jagdgeschwaders, als dritten Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eisenlaub mit Schwertern und Brillanten zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen.

### Franzosen schaffen britischen Luftflieger ab

**hn. Rom, 31. Aug.** Am Sonntagmorgen haben französische Jagdflieger ein britisches Flugzeug über dem Gebiet von Fort Panaret in Französisch-Marokko abgeschossen. Es handelt sich um das vierte englische Flugzeug, das im Laufe weniger Tage an den marokkanischen Küsten zum Abbruch gebracht worden ist. Das Flugzeug war mit allen Apparaten zur fotografischen Fernaufnahme ausgestattet und hatte bereits strategisch wichtige Erdverbindungen durchgeflogen. Die Maschine gehörte zu einer Aufklärungsstaffel, die erst vor kurzem aus den USA in Gibraltar einetroffen ist.

### Demonstrationssonntag in Jüden

**hw. Stockholm, 31. August.** Jüden fand am Sonntag, wieder nach dem Verbot der Freizeitsammlungen der jüdischen Bevölkerung. In verschiedenen Teilen des Landes ereigneten sich neue blutige Zusammenstöße zwischen den jüdischen Bolschewiken und Angehörigen der Sangpartei. In Delft mußte Polizeiverstärkung angefordert werden, um die nach Landeisen abziehende Demonstrationen zu zerstreuen. Die Aufschub einiger Zusammenkünfte mit der Schwärze gegen die Demonstrierenden vor. Mehrere Kinder befinden sich unter den Totenopfern des britischen Terror. Auch in Bomben führten die Bolschewiken mit Waffengewalt zur Auflösung der trotz stärksten Verbotes veranstalteten Kundgebungen. Zu einem regelrechten Feuersturm kam es in Delft zwischen britischen Bolschewiken und der Sangpartei, die verurteilt den Wohnort zwischen Delft und Delft anzugreifen.

## Zür den weltentscheidenden Sieg der Habenichtse!

### Die Tat kennzeichnet die deutsche Heldengemeinschaft - Aufruf des Führers zum Kriegswinterhilfswerk

**dnb. Aus dem Führerhauptquartier, 1. Sept.** Der Führer hat zum Kriegswinterhilfswerk des deutschen Volkes 1942/43 folgenden Aufruf erlassen:

„Am Beginn des Jahres eines Krieges, den das deutsche Volk am Sein und Nichtsein für die Gegenwart und Zukunft führt, rufe ich zum 10. Male das deutsche Volk auf, seine heldenmütigen Opfer für das Winterhilfswerk zu bringen.“

In einem weltweiten Kampf kämpfen die Soldaten unserer Wehrmacht unter Einsatz ihres Lebens und ihrer Gesundheit. Zu ihnen fähren sich der größte Teil der europäischen Nationen und auch Völker des ferneren Ostens in einem Treuebund gefunden, der verhindern wird, daß unsere Völker der höllischen Barbarei oder einer lächerlichen Schicksalskapitulanz Ausbeutung verfallen. Die Feinde des deutschen Reiches von einst, als wir im Inneren um die Macht kämpften, sind auch heute wieder gegen uns vereint.

Der internationale Weltfriede führt Völkermord und Blutnot zu nicht nur mit dem Ziel der Vernichtung der europäischen Kulturstaaten, sondern vor allem zur Ausrottung aller Träger einer selbständigen Kultur. Wenn heute amerikanische und englische Agenten behaupten, sie wollten ein neues und besseres Weltbild als ihr eigenes früher aufbauen, in dem in Zukunft

feher Arbeit, Bekleidung und Bekanntschaft finden soll, dann wird es nicht notwendig gemein, gerade das Deutsche Reich anzugreifen. Denn diese Probleme hat der Nationalsozialismus entweder überhaupt schon lange gelöst, oder sie waren in einer erfolgreicheren Lösung begriffen. Denn, die Völkerverderber internationalen Verbrecher ist nicht der Aufbau einer besseren sozialen Welt, sondern die brutale Vernichtung der ihrem Kapitalismus entgegenstehenden nationalsozialistischen Staaten Europas. Das Ziel ist ihre Verflüchtigung, wie sie Indien zu erdulden ließ. Daß der bolschewistische Jude dabei als letzter Antrieber in beiden Sphären führt, ist im großen nicht anders, als es in Deutschland einst im Inneren war.

In einem abstrakten Kampf folgen- gleiches haben nun die Deutschen und verbündeten Soldaten in diesem Jahre den Lebensraum der europäischen Völker erobert. Wenn aber in diesem gewaltigen Ringen aller Völker der deutsche Soldat unter kaum vorstellbaren Entbehrungen im Kampfe seine schmerzlichen Opfer bringt, dann ist die Seimarbeit in diesem Jahre nach

(Fortsetzung auf Seite 2)

### Churchills Plan: Das Mittelmeer

Von unserem ständigen Vertreter

hu. Stockholm, im August.

Die englische Agitation für neutrale Länder — nicht jene geheime, die auf ihre Unterwerfung, sondern die offene, die auf ihre Irreführung und „Siegessuggestion“ abzielt — hat plötzlich den Luftkrieg in den Hintergrund gedrängt und Englands alten Schlachtfeld „Seemacht ist entscheidend“ wieder hervorgeholt. Er leuchtet über den großen Auslagen der englischen Kriegserklärung in Stockholm. Man merkt, daß dabei nicht bloß die verstärkliche Überlegenheit abgewälzt, wie wenig auf die Dauer mit — ohnehin vergeblichen — Terrorisierungs- methoden gegen die Zivilbevölkerung Eindruck zu machen ist.

Kriegsentscheidend als isolierte Waffe kann das Bombenflugzeug schwerlich werden. Die Engländer täuschen sich aber nicht minder, wenn sie glauben, Seemacht sei noch kriegsentscheidend im Kampf gegen einen ganzen Kontinent. Sie haben sich stets getäuscht, indem sie annehmen, der Hunger einer Blockade habe Deutschland 1918 bezwungen. Ausschlaggebend waren damals Führungsmangel und innere Unterwerfung; aber sie verfallen in allem immer wieder in die Vorstellungen und Irrtümern von 1914/18. Sie haben selbst aus dem jetzigen Krieg nicht gelernt, daß kriegsentscheidend stets Eroberung und Besetzung der wesentlichen Verteidigungs- und Kraftzentren eines Landes bleiben werden. Den Endsiege erfocht und sicherte überall der deutsche Infanterist. Zur Zerstörung aller Anschläge der Plutokratie gehört endlich nicht minder vital der Kampf unserer U-Boote und Bomber.

Churchill hat mit seinen beiden Besuchen im Nahen Osten, die er mit der Moskauer Reise verband, einen Hinweis gegeben, daß er genau wie am Glauben in die entscheidende Rolle der Seemacht auch an seiner alten Maxime vom Mittelmeer als der wichtigsten Herrschafts- und Angriffssphäre des englischen Weltreiches festzuhalten gedenkt. Er wendet ja überall auf den Spuren des ersten Weltkrieges. Er glaubt nach wie vor, daß England noch alles zurückgewinnen könne durch entsprechend brutale Anwendung der Blockade gegen ganz Europa und durch Wiederöffnung der historischen Einfallspforte vom Süden her gegen „Europas Hintereingang“, durch den er, wie die Juden, eines Tages zurückzukehren hofft, nachdem er aus allen übrigen Türen hinausgeworfen worden ist. Gegenwärtig muß er sogar miterleben, wie sein großer Trumpf aus beiden Weltkriegen, der russische Koloss und Festlandsgesetz, zurückgeschlagen und zerbrochen wird.

Es ist, als wenn sich England vor der großen Krise Kraft holen wollte durch Berührung jenes Bodens, der in der Tat stets das große Mittelstück des Empires gebildet hat mit dem Suezkanal als Nebenstrang. Wenn man heute nochmals jener Konzeption nachgeht, aus der heraus Churchill 1939 die Entesselung des offenen Krieges bewirkte — er war es auch, der in den entscheidenden Wochen Chamberlains Gehirn und Hand leitete — so treten zwei Elemente als die bestimmenden hervor: Churchill glaubt fast an die Gewalt der englischen Seemacht und an die Möglichkeit, das Mittelmeer als entscheidende Angriffsbasis gegen Europa halten zu können.

In seiner Unterabrede vom 16. März 1939, die von der Geschichte als einer der entscheidenden Beiträge zum Kriege festgehalten zu werden verdient, verkündete er die Überwindung der U-Boot-Gefahr, die er als die einzige Drohung gegen Englands Seemacht betrachtete und „Herrschaft über das Mittelmeer als Englandes Hauptziel im Kriege“. Auch hier rechnete er mit der Überwindung aller Gefahren. Allenfalls in den ersten wenigen Monaten oder Wochen sollte der Verkehr von und nach dem Osten um das Kap geleitet werden, dann aber verließ er selbst um die Gefahr von Opfern und Rückschlägen an anderen Kriegsschauplätzen, die er als nicht gleich wichtig hinstellte, „schnellen Sieg auf dem entscheidenden Theater“. Er verlangte daher als Hauptanforderung Sicherung und stetige Beherrschung des Mittelmeeres, nicht als ob er auf Hunger und Unterwerfung verzichten wollte, aber er war sich wohl innerlich darüber klar, daß deren Erfolgsaussichten sich sehr zu nach außen als die große Verlockung hinzustellen mußte, bei dem neuen Deutschland keineswegs so groß waren wie ehemals. Sein Kriegsplan sah neben dem Einsatz der Flotte für Blockade und offensive Niederringerung des Feindes die Offenhaltung und volle Ausnutzung

## Große Durchbruchserfolge bei Stalingrad

### Wirkungsvolle deutsche Bombenangriffe östlich der Wolga - Pessimismus bei den Alliierten

**RD. Berlin, 31. August.** Mit großem Optimismus wird auf Seiten der Alliierten die Entwicklung um Stalingrad beurteilt, wo unsere Infanterie und Panzertruppen jetzt nur noch 25 Kilometer südlich der Stadt stehen und immer tiefer in das ausgedehnte Verteidigungsnetz eindringen. Zahlreiche Häuser wurden ausgetürrt, Gegenangriffe abgelenkt und in erbittertem Ringen weiter Raum gewonnen. Die schweren Kräfte des Heeres werden dabei von Schlacht- und Sturmabteilungen unterstützt, deren Bomben außerdem östlich der Wolga Flugplätze, Bahnhöfen und Unterwerke mit großer Wirkung zerstörten. Alle Entlastungsangriffe der Bolschewiken bei Stalingrad die Nacht der Angriffe auf Stalingrad und den Vormarsch im Kaukasus nicht kommen, trotz aller Erinnerungsbücherei der Briten und Amerikaner an die Sowjets, an diesem Punkt die deutsche Front ins Wanken zu bringen und damit eine Entscheidung herbeizuführen.

Auch die „Ermunterung von Dieppe“ stieß für die Sowjets ohne spürbares Ergebnis, eine negative Feststellung, die der große Bundesgenosse Churchill und Roosevelt im Kreml keineswegs verschweiget. Man gibt in Moskau zu verstehen, daß die zweite Front allein noch etwas retten könnte im Osten und fragt an, wann nun die Offensive der Alliierten im Westen eigentlich losgehe.

Unter diesem besättigten Himmel des Desasters von Dieppe werden in England auch die vergangenen drei Kriegsjahre als ein „Weg mit zerstörten Idealen“ bezeichnet, während die Dreiermächte, — wie eine türkische Zeitung schreibt, — alle wichtigen strategischen Punkte übersehen, ein riesiges „Wahl- und Kriegsindestratententail“ einlegen können und auch heute noch wie in den vergangenen drei Kriegsjahren die Initiative in der Hand haben.

## Deutsche U-Boote immer am Feind!

### Wieder 30 Schiffe mit 131.000 BRT aus Geleitzügen und in Einzelgang orientiert

**EG. Berlin, 31. August.** Im letzten Tage des Monats August kann die deutsche Unterseebootsflotte mit einem besonders großen Erfolge anfirmen. In den bisherigen Sondermeldungen im August, in denen die Verlenkung von 103.000, 88.000, 106.000, 84.000 und zuletzt am 24. August von 107.000 BRT vergleicht werden nur, sind nun auf einem Schlag weitere 131.000 BRT gekommen. Auch der August ist also wieder ein Erfolgsmonat erster Klasse für die deutschen Unterseeboote geworden, und nicht etwa der „Wendepunkt im U-Bootskrieg“, den die Londoner „autändigen Kreise“ vor kurzem in einem Bericht für lächerliche Zeitungen aufzuführen ließen. In den vorangegangenen Monaten, wo die amerikanische Flotte im Mittelpunkt der Meldungen auf stehen pflegte, Anzweifeln über die Schiffsfabrikation in der Nähe der amerikanischen Küste von unseren Unterseebooten, und gehend abgefragt worden. Angefichts der besonders hohen amerikanischen Schiffsverluste

ist der Seeverkehr dort sehr viel dünner geworden. Vor allem nach sich der Abbruch in der Schiffsflotte stark bemerkbar. Mit allen Mitteln hat Vortrudt fortzuverrichten durch verstärkte Einhaltung des Eisenbahns und Binnenwasserverkehrs die Schiffahrt in amerikanischen Häfen auszuweiten an verwenden. Die deutsche Unterseebootsflotte oder pflegt den feindlichen Seeverkehr dort auszugreifen, wo die größte Wirkung zu erwarten ist. Wenn jetzt die U-Boote sich im Nordatlantik und an der westafrikanischen Küste prosentual angenommen haben so ist dies höchstens nach dem bekannten Spruch zu verstehen: „Verdamm! mein Daus, sind andre ent!“ In Wirklichkeit ist diese gewisse Schadenfreude alles andere als ein Trost, denn England und die Vereinigten Staaten können ihre Seemacht aus ein und demselben Trost.

Gerade die neue Sondermeldung zeigt in ihrer Verteilung der 30 Schiffsverlustungen auf dem Atlantischen Ozean, das Karibische Meer und die westafrikanische Küste von neuem, wie weitreichend das Operationsgebiet der deutschen Unterseeboote ist. Ob es sich um hier geschätzte englische oder amerikanische Geleitzüge handelt oder um die wenigen Einzelgefahr, immer müssen die deutschen Unterseebootskommandanten, die altbewährten wie die jungen, an den Feind zu kommen.



des Mittelmeeres zur militärischen Öffnung und Bewegung Europas vor.

Ein Blick auf die heutige Situation genügt für die Erkenntnis, wieviel Churchill, ganz zu schweigen von allen sonstigen Niederlagen und Katastrophen von dieser grundlegenden strategischen Idee seines Krieges entfernt ist. Sie wurde ihm Stück um Stück entzogen. Die Karte der englischen Flotte weist heute bereits Lücke um Lücke gerade in den großen Einheiten auf, wie es mit der Handelstonnage steht, weiß jedermann. Das Kap ist nicht nur für die Route nach Osten zur Regel geworden, sondern sogar für den Versorgungsweg nach Kairo. Bis auf Malta und die Südostküste zwischen Zypern und Alexandria ist das Mittelmeer verloren. Saloniki und die Daranelen, seine alten Lieblingsobjekte, sind Churchill weiter entrückt als je. Aber auch mit Sizilien und Tripolis, die er als Ersatz ausserkoren hatte, ist es nicht. Mit seiner bekannten Startheit kehrt er zu den alten Plänen zurück, gewonnen ebendort durch eine Bedrohung Ägyptens und des Kaukasus, wie sie zu vor den Fortbestand der englischen Nahostbasis in ihrem Kern derart in Frage stellte.

Die deutschen U-Boote und Bomber, die Dieppe-Verteidiger, und vor allem Rommels Afrika-Korps haben durch Churchills Rechnung einen dicken Strich nach dem anderen gemacht. Es kann sein, daß sie setzen auf jeden Fall zu seinem alten Kriegsplan zurückzukehren, wenn auch unter vielfältig ungünstigeren Umständen und zu spät, denn auf seinen vielen Notizen und Konferenzen ist dem alten, heute selbst gehaltenen Kriegszweck anscheinend etwas entgegen: daß der deutsche Infanterist als Hintermann seiner weitreichenden Waffengruppen unwiderstehliche Teilnahmen geschlagen hat an den europäischen Küsten, den Mittelmeerlandern und tief im Rücken des Kontinents, gegen die England weder mit den alten noch mit den neuen Machtmitteln mehr ankommen. Es kann sich höchstens selber fester ins Eisen spannen.

Aufzug des Führers zum Kriegs-WM.

(Fortsetzung von Seite 1)

mehr verpflichtet, auch das Südste in ihren Eiern zu geben. Selbst dann wird sie nur einen Bruchteil von dem letzten, noch jüngere Führer auf zu Sande, zur See und in der Luft vorbringen.

Es ist aber außerdem der Sinn unseres Führerwertes nicht nur im Frieden, sondern erst recht im Krieg, die unauflösbare Schicksalsgemeinschaft des deutschen Volkes — nicht wie in England und Amerika mit Abfällen, sondern durch Taten zu bekräftigen. Dann auch die inneren Angelegenheiten und die deutsche Wirtschaft als ein durch und durch nationalsozialistischer Staat in den Frieden aufzuführen. Er findet seine Begründung nicht nur durch die Opfer der Front, sondern auch durch die der Heimat.

Im Jahre 1939 und 1940, ja vielleicht auch noch im Jahre 1941, mögen unsere geistigen Gegner neugierig haben, das deutsche Volk wie einst 1918 durch die innere Vereinigung in äussere Abhängigkeit und damit in die Verfassung eines noch schlimmeren Verfallers zitiert führen zu können. Es ist die Aufgabe der Front und des arbeitenden deutschen Volkes zu Hause, den internationalen Goldgräbern und bolschewistischen Heulen die Dofnung immer mehr zu verdrängen und ihnen klar zu machen, daß dieser Krieg nicht in der Abhängigkeit der meisten Völker durch die beständigen Nationen, sondern mit einem weltweiten, den Stufen der Sabotage enden wird.

Ich ermahne daher, daß die Heimat im vollen Kriegswirtschaftswert ihre Pflicht erfüllt.

ROMAN ROMAN

DER LANGE LICH

VON ROLF ELLERMANN

17. Fortsetzung

„Ach, man ist immer so allditlich, wie man sich fühlt. Warum lauen Sie, Sie seien unglücklich?“

„Grob lag ich auch hart und freudig an.“

„Blondes deutsches Mädchen, niemals mein Mädchen“, lachte er.

„Es ist doch so viele hübsche Mädchen auf der Welt. Mit einem Selbstmord läßt sich doch keine Liebe heilen“, erklärte Vada. „Grob tat ich ihm.“

Der Kranke schämte.

„Und heute verheiratete Frauen zu seiner Berlin und Berufsleben. Dann kam er auf jeden verhängnisvollen Abend zu sprechen. Er dachte an die Musik des Chefscheiters. „Grob soll schon vor dem Unfall aufhören sitzen“, sagte er.“

„Nächsten Sie sich an diesem Abend krank?“ fragte er.

Der Kranke verneinte.

„Aber nach dem Unfall auf der Bühne waren Sie nicht mehr recht schön, zu arbeiten.“

„Nein, da nicht mehr.“ Pöbellich rief Grob die Augen weit auf. „Wie einem plötzlichen Einfall folgend, erfuhr er: „Ich hatte schon ein Angebot an diesem Abend. Ich liebe doch Kreselin, Dettkaufer so sehr.“

„Dettkaufer?“

„Ja, das ist Kräutlein Sabine. Sie hat Kreselin erkrankt. Hebt aber nicht: Dettkaufer.“

„Auf Kreselin erkrankt, wer wohl den Anschlag auf die Kaufmänniker b üngen haben“

Iran unter Belagerungszustand gestellt

Unter englisch-iranischem Druck - Regierung kürzt Revoiten - Schlegel um Mosul

osch. Fern, 31. Aug. Die neue irafische Regierung Ahmed Karamanis hat in Iran den Belagerungszustand proklamiert. Wie aus einer kommentierenden Meldung des Teheran dazu hervorgeht, handelt es sich um eine Maßnahme, die sowohl auf englisch-iranischem Druck wie auch auf die Angst der Regierung vor der eigenen Bevölkerung zurückzuführen ist.

In diesem von Teheran übermittelten Kommentar heißt es, die Regierung des Iran habe mit dem Belagerungszustand drei Ziele zu erreichen. Einmal wolle sie damit den alliierten erlauben, das Gebiet des Iran militärisch unter günstigen Bedingungen zu organisieren, um jeder Bedrohung, die von Seiten des Ruffens kommen könnte, vorzubeugen. Sodann wolle sie jedem Revolteveruch zugunsten der „Mehmedisten“ entgegenarbeiten, der in „gewissen Kreisen, die mit dem Regime unzufrieden sind“, entstehen könne, und wolle schließlich die „letzte Serie der Unzufriedenheit“ auslöschen. Damit wird auch angedeutet, daß der Belagerungszustand von

Churchill bei seinem kurzen Besuch in Teheran nach seiner Rückkehr aus Moskau gefordert worden ist. Die Regierung Ahmed leitete diesen Schritt um so leichter auszuführen, als sie, als sie sich, wie angegeben wird, auf sehr schwachen Füßen steht.

Auch in Baklania und Berlin ereignen sich immer neue Sabotageakte, die in jüngerer Zeit besonders die Arbeiten an der neuen Bahnhöhe Beirut-Saida hindern. Die Fertigstellung dieser Bahnhöhe ist dadurch, wie „Levere“ am Montag aus Ankara meldet, ganz erheblich verzögert worden.

Der Kurator der Regenshaft des Iran, Emir Abol Ghas, ist, wie aus Bagdad gemeldet wird, nur um ein Haar dem Tod entronnen. Radio Mondar berichtet von Unruhen in den Gebieten, durch die der Negent auf seiner Rückkehr nach Bagdad zöhrte. Der Generalstab zwischen Bagdad, Mossul und der Bekbaude des Irans sei sehr gefährlich gemeldet. Drei Soldaten der Bekbaude wurden schwer verletzt.

Kodexeller sucht Segelschiffe und wilden Gummi

1500-Druppen sichern Uruguays Küste - Peru im Fahrwasser Roosevelt

ws. Lissabon, 31. Aug. Nelson Kodexeller, der Leiter des Interamerikanischen Koordinationsbüros, flog nach Südamerika, wo er auf die Suche nach Segelschiffen und wildem Gummi gehen will.

Der Zusammenhang im Verkehr zwischen den einzelnen Ländern des amerikanischen Kontinents will Kodexeller durch den Einsatz von Segelschiffen mit Hilfsmotoren zu begünstigen suchen. Sie sollen die Transporte zwischen den kleineren Küstenorten übernehmen, damit die Dampfer nicht auf dem Verkehr zwischen den großen Häfen beschränkt können.

Wichtigste möchte Kodexeller aus den südamerikanischen Urwäldern gewinnen. Er meint, zunächst würden Kolonnen amers Bekämpfung der Malaria in die Urwälder geschickt werden, um dann wilden Arbeiter folgen, um die Gummibäume anzupflanzen.

Mr. Kodexeller beschließt, seine Pläne dem brasilianischen Staatspräsidenten Vargas vorzutragen. Von Rio will er dann nach Chile, Peru und Kolumbien weiterreisen.

Die militärische Durchdringung Südamerikas macht weitere Fortschritte im Sinne Roosevelt's. Nach Meldungen aus Montevideo sollen demnächst 1500-Druppen zum Schutz der Küstengebiete Uruguays eingesetzt werden. Der amerikanische Konsul in Montevideo, Herr Pennington, zeigt ebenfalls bereits seine Auswirkungen. Wie es heißt, soll auch dieser Staat sich Nordamerikas zur Verfügung stellen und zu einem 1500-Druppen im südlichen Pazifik ausbeubert werden. Das Land wird weiterhin seine Produkte im weitestgehenden Maße zur Verfügung Washingtons halten.

48 Feindpanzer bei Aihew vernichtet

48 Feindpanzer bei Aihew vernichtet. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Südlich des unteren Nisan wurden deutsche und rumänische Truppen in fortwährendem Angriff den Feind in Richtung auf die Höhe des Schwarzen Berges zurück. Infolgedessen verlor ein Sowjetpanzerpark.

Südlich von Selingrad durchdrangen deutsche Truppen die feindlichen Stellungen, zerlegten starke feindliche Kräfte und lösten 20 Kilometer südlich der Stadt. Nachdrängende der Luftwaffe trugen in Einbindung angedeutet wurde hervor. Außerdem wurden Gefechtsverluste und Panzer des Feindes während der Woche mit guter Wirkung bekämpft.

Bei Aihew setzte der Feind an mehreren Stellen feindliche Kräfte und lösten 20 Kilometer südlich der Stadt. Nachdrängende der Luftwaffe trugen in Einbindung angedeutet wurde hervor. Außerdem wurden Gefechtsverluste und Panzer des Feindes während der Woche mit guter Wirkung bekämpft.

Kampfschlagen besetzten bei Tag und Nacht Kriegswagen in Ohngang und in den Windböden mit Spreng- und Brandbomben.

Wie durch Beobachtung bekannt geworden, haben deutsche Unteroffiziere der feindlichen Schlacht in

der letzten Woche wieder schwere Verluste erlitten. Die Verluste im letzten Gefecht des letzten Krieges und der Wehrkräfte trotz ihrer Abwehr durch feindliche Luft- und Seestreitkräfte in harten, stundenlangen Kämpfen auf See und in Einbindung 30 Schiffe mit 181000 BSB. Bis weitere Schiffe werden zerstört.

Am 29. August erlangt Major Gotthard, Kommandeur einer Jagdgruppe, ein Gefecht seiner 150. Luftflieger.

Feindlicher Handreichverdienst gehehrt

Am 30. 8. 1. August. Der italienische Wehrmachtminister von Mussolini hat folgenden Wortlaut:

Das Kampfergebnis der Wehrmacht ist das Ergebnis der Tapferkeit und der höchsten Tätigkeit der Soldaten, die während der Kampfschlagen feindliche Handreichverdienste erlitten. In Ausnahmefällen sind auch Leistungen von anderen Soldaten abgelesen und viele andere unter Feindhandreichverdienst genannt. Zu Beginn von Angriffen gegen unsere Feindschiffe wurden im Mittelmeer vier feindliche Schiffe von italienischen Jägern, zwei weitere durch das Piloten einer unserer Marineeinheiten sowie durch eine unserer Jagdgruppen abgeschossen. Ein Panzer wurde leicht beschädigt.

Auf dem 130000 wurde ein sowjetischer Transporter von 2000 BSB, der in Richtung Berlin unterwegs war, durch einen italienischen BSB, durch Zerstörer zerstört.

Hundert ließ sie ausreden, so kostbar auch die Minuten waren.

„Erzählen Sie mal die Geschichte ganz genau“, forderte er die Garderobiere freundlich auf, „immer selbst von der Seite weg.“

„Ich habe Sie denn der Rest schon verhandelt? Ist er hinter Schloß und Riegel, oder...“

„Wir können nicht so dranslos verhalten, meine Liebe. Und vor allen Dingen, wir kennen ja den Mann noch gar nicht.“

„Ach du meine Güte!“ Frau Nettlemeyer leute die Finger auf den Mund. „Ich hätte bedeutet bitteren Vormord. Dann legte sie los, häutig und aufgeregt: „Sie glauben mir wohl nicht, Herr Kommissar? Sie denken wohl, ich will mich Mädchen erzählen, weil ich eine alte Frau bin! Ich sage Ihnen: dieser Ingenieur wollte unsere Sabine umbringen.“

„Der Dumme!“, rief er aber abfällig. „Sie er den Schwerehalt überhand hatte, wie Frau Nettlemeyer ihn sah. Danach mußte Sabine Zeit einen „hübschen Bräutigam“ haben, der sie vom Rind weg beiraten wollte.“

„Er kam fast jeden Abend in die Garderobe und holte Kräutlein Sabine ab. Jedesmal brachte er wunderschöne Blumen mit. Ein großer hübscher Mann mit feinen Augen gefielen mir nicht. Er ist Ingenieur vom Beruf. Ich glaube, er hat sogar selber eine Fabrik laufen lassen.“

Dunkel wurde aufmerksamer.

„Wissen Sie, wie dieser Mann heißt?“ fragte er.

„Selbst. Aber den anderen Namen's Kräutlein Sabine nennt ihn doch Dettkaufer.“

„Ich glaube, er hat einen langen Namen. Aber-marx oder Udermann oder so ähnlich.“

„Dann kam denn der Herr das erste Mal. Am ersten oder zweiten Mal, gleich als das neue Programm ankam oder einen Tag später, wie gesagt.“

Der Fetzen klagt ihn an



Zeichnung: Haber, Halle

Churchill: „Ich wollte gar keine Plamenklauen, ich wollte nur mal sehen, ob der Draht fest ist.“

SA-Gruppe „Elbe“

dnb. Berlin, 31. Aug. Mit Wirkung vom 1. September 1942 werden auf Befehl des Führers folgende SA-Gruppen umbenannt: SA-Gruppe „Brandenburg“, SA-Gruppe „Mitte“ in SA-Gruppe „Elbe“, SA-Gruppe „Dillenburg“ in SA-Gruppe „Tannenberg“, SA-Gruppe „Südwest“ in SA-Gruppe „Niederrhein“.

In den gelebten SA-Gruppen und dem organisierten Aufbau der benannten Gruppen treten durch die Anordnungen keine Änderungen auf.

Politische Rundschau

Der Führer verließ das Mittelmeer des Eilern Kreuzes am Sonntag Mittag, flugsüberstiegen in einem Jagdflugzeug, Kapitänmann Eggers, Wetterfeld in einem Jagdflugzeug, Oberstleutnant Friedrich Karl, Kommandeur eines Infanterieregiments, Oberstleutnant von Bredow, Kommandeur einer Panzer-Abteilung, Oberstleutnant Harald Stolz, Kommandeur eines Kraftfahrzeug-Abteilung.

Der Befehl des Führers von Kent wohnte sich bei den Angelegenheiten der Wehrmacht nach der fähigsten Frau Berlin.

400 Anhänger der Seite der „Jungen Tchechos“ wurden in England, nach einer Meldung aus London, in den letzten Monaten wegen Kriegsbewusstseinsverletzung verhaftet. Der Leiter der Seite, ein 37-jähriger Amerikaner, wurde ausgewiesen.

Wier der sechs SA-Mitglieder, die — wie berichtet — von dem britischen Gericht in Belfast zum Tode verurteilt worden waren, hat der Gouverneur Nordirlands jetzt, offenbar mit Rücksicht auf die öffentliche Meinung in Eire, zu lebenslänglicher Haft „begnadigt“.

Gauverwalter: Burkhard Vincentz. — Hauptbericht: Leiter: Dr. Karl-Friedrich Lauer. — Druck und Verlag: Mitteldeutsche National-Zeitung — Preisliste 24.

„Können Sie uns den Herrn näher beschreiben?“

„Aber sehr genau sonar! Ich habe ihn direkt vor mir mit seiner hohen Stirn und mit den lebenden Wänden.“ Frau Nettlemeyer gab eine einwöchige Beschreibung.

Es handelt sich um einen etwas hübschen dreißigjährigen, schlanken, kräftigen Mann, dunkelblond, mit „Dentierstirn“ und einer imponierenden Stimme. „Auf der linken Wade hatte er zwei Schmitze wie ein Doktor, nach lange Schmitze“, ergänzte die alte Frau.

„Und warum soll dieser Mann gerade der Täter sein?“, fragte Dunkel.

„Der soll nicht, der ist erst“, fuhr Frau Nettlemeyer auf. „Er hat doch unserer Sabine den Wund direkt angedacht. Doch das war ein furchtbarer Abend. Erst sprach er leise auf Kräutlein Zeit ein. Dann immer lauter. Kräutlein Zeit schickte mich aus dem Zimmer, aber ich brauchte gar nicht nach zu laufen. Na, also ich kann Ihnen das genau sagen, was er geschrien hat. Entweder, oder hätte er, aber diesem Schmitzen lasse ich mich nicht. Er bringe ich mich um. Es ist mein heiliger Name.“

„Na und Kräutlein Sabine fima an meinen Namen. Ich habe mich nicht mehr genut, weil mir Kräutlein Zeit so lieb ist. Warum ging ich wieder in ihre Garderobe. Ich weiß, die Dame hat mich nicht gesehen. Sie dachte, er würde ihr allein die Schote bringen.“

„Das ist ja wirklich bemerkenswert“, erklärte der Kommissar überausst, und ließ sich die Kernpunkte der Aussage wiederholen.

Käthe Wehrns streifte die Reminiszenzen mit den sechs Eilendritten an den Schößen ab. Sie erdten Male war sie von einer Kistenamerikaner in der Serriterrede beschäftigt worden.

Kräutlein Zeit

# Die Sonne

1. September

## Universität für Kriegsgefangene

Nach einer Vereinbarung zwischen dem Oberkommando der Wehrmacht und dem Deutschen Roten Kreuz ist vor kurzem die „Kriegsgefangenen-Berufs-Studienhilfe des Deutschen Roten Kreuzes“ errichtet worden. Sie soll die berufliche Aus- und Fortbildung unserer Kriegsgefangenen im Feindland ermöglichen. Damit wird ein Verfahren wieder aufgenommen, das im ersten Weltkrieg bereits bestand, damals allerdings anderer Formen hatte. Auch während der Jahre 1914/18 haben Tausende von deutschen Kriegsgefangenen in ihren Lagern Studien getrieben; eine Arbeit, die ihnen in der Heimat später zugute kam. Wie es in der Praxis um die geistige Arbeit der Kriegsgefangenen bestellt war, zeigt das Beispiel eines etwa 10000 Mann erfassenden Gefangenenerlägers.

Ingenieure unternahmen in diesem Lager den ersten Versuch einer Fortbildung und Schulung. Wir besitzen einen ausführlichen Bericht über diese Vorgänge. Dieser begann im Oktober 1916 die gefangenen Offiziere, die im Zivilberuf Ingenieure waren, Vorträge in kleinem Kreise zu halten. Die Folge war bald darauf die Gründung einer Ingenieur-Vereinigung. Das Hauptaugenmerk dieser Vereinigung war darauf gerichtet, sowohl Schulungskurse für Ingenieure ins Leben zu rufen, als auch Vorträge allgemein belehrender Art zu halten. Der Bericht, der aus dem März 1917 stammt, erzählt, daß bereits seit Anfang 1915 Kurse abgehalten wurden, die zum größten Teil bis zum Berichtstag noch liefen. Es handelt sich um Vortragskollektive über „Höhere Mathematik“, „Statik“, „Elektrotechnik“, „Bau- und Betriebs-Elektrizität“, „Kanalarbau“, „Elementar-Chemie“, „Organische Chemie“, „Farblehre“ und „Hochbau“. Auch einzelne Vorträge wurden regelmäßig gehalten. Man sieht, daß es sich um gründliche wissenschaftliche Arbeit handelte, die verschiedene Möglichkeiten der Fortbildung bot. Das allgemein-technische Lyzeum brachte populäre Vorträge über die „Geschichte der Dampfmaschine“, „Reisen von Triest nach Kairo und Kalkutta“, über „Anstehende Krankheiten“, „Gesetze der Entstehung der lebendigen Welt“, „Jugendgerichte“, „Kindheit und Kriminalität“, „Alte und moderne Radierung“ und viele andere mehr.

Unsere Soldaten hatten Freude an dieser geistigen Arbeit und begrüßten jede Möglichkeit, sich weiter fortzubilden. Neben den bisher genannten Vorträgen begann daher ein Kriegsgefangenen im Frühjahr 1916 populärwissenschaftliche Vorträge über volkswirtschaftliche Fragen. Sie hatten den Zweck, die Gefangenen in die aktuellen wirtschaftlichen Probleme einzuführen und sie auf diesem Gebiet fortzubilden. Neben dem schon genannten „Lyzeum“ wurde ferner noch eine juristische Vereinigung gegründet. Damit war den jungen Kriegsgefangenen die Möglichkeit gegeben, sich auf juristische Staatsprüfungen die vorzubereiten, sich so weit fortzubilden, daß nach der Rückkehr in die Heimat an deutschen Universitäten die Prüfungen abgelegt werden konnten.

Nach den vorliegenden Berichten kann man ohne Übertreibung sagen, daß tatsächlich eine vollkommen kleine juristische Fakultät vorhanden war, an der bürgerliche Recht, Handelsrecht, Zivilprozedur, Strafrecht und Sirelprozesse, Konkursordnung, römisches Recht, Erbrecht, Handelsrecht, Wechselrecht, Wechselrecht, Gewerberecht und anderes gelehrt wurde. Später zählte die „Kriegsgefangenen-Universität“ über 1200 eingeschriebene Hörer. Schlußendlich wurden noch von drei Gefangenen, die alle drei die Lehrtätigkeit im Handelsakademie besaßen, unter Mitwirkung einiger Studienräte ein vollständiger „Abiturientenkursus der Handelsakademie“ eingerichtet. 150 Abiturienten nahmen an dem Kursus teil.

Wenn auch über die „Kriegsgefangenen-Berufs-Studienhilfe“ in diesem Krieg solche Einzelheiten noch nicht gegeben werden können, so zeigt das Beispiel dieses einen Lagers aus dem vorigen Krieg doch klar die grundsätzliche Bedeutung einer solchen Einrichtung. Dr. K. Sch.

Rohlinge und Stinker wenden. Ihm werden schwierige Aufgaben anvertraut, die die rechtzeitige Warnung und Mahnung von Klassenkameraden, die auf ein falsches Gleis gekommen sind. Bleibt seine Einwirkung erfolglos, so hat er pflichtgemäß dem Klassenleiter zu berichten. Dabei soll er aber vollkommen das Vertrauen der Klasse besitzen, und seine Mitschüler sollen wissen, daß die Leitung sich in den Klassenführern nicht einen „Spitze“ heranziehen will. Er werden demnach wirklich höchste Anforderungen an diesen Klassenführer gestellt, der berufen ist, den Primus allen Stills endgültig abzulösen und gleichzeitig dem alten Erziehungsgrundsatz der H.J.: „Jugend wird durch Jugend geführt“ eine erste offizielle Einführung in das Erziehungssystem der allgemeinen höheren Schulen zu geben. Daß dieser Grundsatz auch im Rahmen der Schulziehung durchführbar und sogar mit günstigem Ergebnis anwendbar ist, haben Schüler der Partei, die Adolf-Hitler-Schulen, die Nationalpolitischen Erziehungsanstalten und ähnliche Scholeneinrichtungen hinreichend bewiesen, so schreibt auch „Eine Börsenzeitung“ über den neuen Klassenführer in Bayern.

Bei der richtigen Auswahl des Klassenführers können die großen Anforderungen an ihn als Leiter auf der Schwelle von Lehrer- und Klassenleiter erfüllt werden. Aber im gleichen Maße steigt die Gefahr für eine erfolgreiche Schularbeit, wenn nicht eine geeignete Führerpersönlichkeit für diese Aufgabe gefunden wurde. Fast ausschließlich der Vangschale der richtigen Auswahl liegt der Erfolg dieser neuen Einrichtung des Klassenführers.

## Das zweite Stockwerk

Vichy, Ende August

Ein junger Mann betritt den Fahrstuhl, setzt sich auf die rote Polsterbank. Eine junge Dame folgt, bleibt stehen. Der junge Mann erhebt sich nicht. Eine hochgewachsene Dame tritt ein, mit fast militärischem Schritt, eine Sechszehnerin, aber mit Haltung. Auch sie steht, während der Mann die Bank ausfüllt. Der Fahrstuhl jäh schließt die Tür. Langsam schließt sich der altmodische Spiegelkasten hoch. Der Junge überfliegt dann seine Fahrgäste und fragt dann nur die würdige Dame: „Welches Stockwerk?“ Ein Schatten huscht über ihre Züge. Leise sagt sie: „Zweites.“

Eine wahre Geschichte, ein Blitzlicht aus Vichy, zeitgeschichtliches Symbol. Denn die alle Dame ist die Marschallin, die Frau des Staatschefs, die wie hunderte andere das Regieren geübt bewandert. Der junge unblöde Mann aber ist ein Amerikaner, der die Nächte bei Swingsmusik durchtanzt. Er denkt wie sein Herr im Weißen Haus. Was gilt ihm Frankreich heute noch? Ja, damals, vor drei Jahren, in Paris - da war es noch ganz anders! Damals konnte man es noch mitbrauchen. Und Frankreich hat sich mitbrauchen lassen. Bis in die höchsten Stichen ging die Korruption. Die demokratischen Völker war den Lenkern schon lange vorher bevorzucht worden. Erst jetzt hat wieder ein Greis, der uns ein ganzes Leben lang geholt hat, begonnen, aus der Schule zu laudieren. Joseph Caillaux, vieljähriger Finanzminister der dritten Republik. Er erbringt in dem soeben erschienenen ersten Band seiner „Memoiren“ den Beweis, daß selbst Clemenceau der „Tiger“, der „Reiter der Nation“, englische Schecks bezogen hat.

Aber was bedeuten solche Memoiren, die nichts anderes als Beweise für unsere Behauptungen erbringen? Denn zwischen jenen Tagen, in denen der letzte Präsident Albert Lebrun die ständige Hilfe versprechenden amerikanischen Botschafter Bullitt erklärte: „Ja, mein Lieber, geben Sie acht, daß Sie uns noch hinter dem Rhein in Deutschland einholen“ — zwischen jenen Tagen also und dem Heute liegen drei Jahre Krieg, liegt für die französische Regierung der Wechsel aus einer Viermillionenstadt in einen kleinen Kurort, aus großen, weiträumigen Gebäuden in ein Hotel, dessen drei Fahrstühle nicht mehr als 10 Personen fassen. Dieser Wechsel versinnbildlicht schlagend den Sturz, den Frankreich vor drei Jahren beschlossen hat. Ein Sturz in die Tiefe, aber auch eine Fahrt — ins zweite Stockwerk des großen Volkergedäudes.

## Washington - die Stadt der Roosevelt-Girls

„Hirn und Herz der Demokratie“ - Das Babylon der Bürokratie

Von unserem ständigen Vertreter in Lissabon

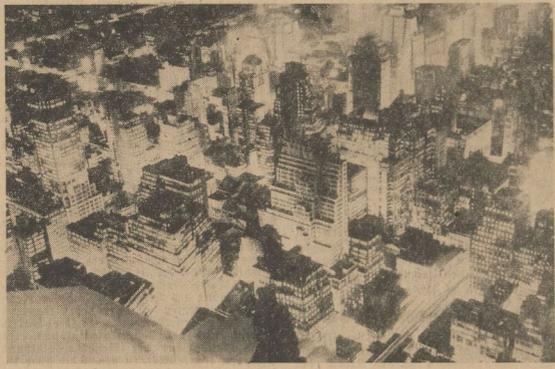
ws. Lissabon, im August 1942.

Die Automobile wurden lange schon aufgebaut, und aus den Schaufenstern der Warenhäuser verdrängten Stuhlkränze und Hundstulpenfüßler, Bümmelbüchse und Eier an die Seite. Ehe das Jahr zu Ende geht, so fänden die New Yorker Blätter an, wird es in den USA Butterkarren und Eierkarren geben, und schon fügen im Landwirtschaftsministerium die Sechsfachten Roosevelt zusammen und arbeiten an einem großen Plan für die Reiffruchtproduktion. Das ist äußerst unerfreulich in einem Land, das sich das „amerikanische Rezeptur der Demokratie“ nennt, wie es unerschrocken ist, daß in den Sechsfachten, die über alle Sender Amerikas als die größten Siege der USA-Welt in der Geschichte werden, immer mehr amerikanische, als japanische Stoffe vertrieben werden.

„Wir verlieren den Krieg der Waffen“, klagt vor einigen Tagen ein allzu offenerherziger USA-Journalist, „aber wir ge-

kaufte gelassen zu haben und sich auf dem Schreibtisch der Militärbüros niederzulegen, dann kamen die Mitarbeiter auf die besetzte Benennungsoffen, die in der Briefkäse die Briefträger über Kongreßabgeordnete und Senatoren bereit hielten, und nach ihnen kam das Meer, dieses immer noch nach Washington strömende Meer der „Governments“, der „Roosevelts“, die sich als Stenotypistin und als Sekretärin, als Buchhalterin und Kaufmännin, als Telefonistin und als Empfangsbote anbieten. Sie hatten nie getrunken und nie fienonographiert, sie hatten nichts von Buchhaltung geliebt und nichts von „Reifen“ gelehrt. Aber 20 Worte französisch wußte, mußte sich als Dolmetscherin, nach einem Kriminalroman geliebt hatte, in dem ein Telegramm in Geheimziffern im Mittelpunkt stand, als Morsealphabetistin.

Und so ging das weiter. Weil man aber Geld zu haben glaubte und manum, lag zum Kriegsführen erst einmal ein Scherzhaft von Regierungsapparat notwendig ist, engagierte man, was gerade kam. Der Bericht



Blick von einem Wolkenkratzer auf das nächtliche Newyork, als es noch nicht verunkelt war.

minnen dafür den Krieg der Heberfächeln“. Und ein anderer Amerikaner gab in einer nicht weniger überausenden Ehrlichkeitsanwendung zu: „Wir haben zwar noch kein einflussreiches Ver aufgehoben, unsere Defizitrate aber markiert bereits an einer Stelle.“ Das Eingekännis ist nicht übertrieben. Die Bürokratie der USA markiert, sie markiert sogar mit Vppenheit und tollkühleren Fußmächt. Sie hat Washington und das Weiße Haus erobert, das State-Department und das Kriegsministerium, das Kriegsproduktionsamt und die Generalstabs. Es ist ein Engländer, der Berichterstatter des Kontinents „Daily Telegraph“, der in seinem Blatt jetzt ein recht buntes, für ein Land im Krieg aber sehr wenig aussagefähiges Bild der amerikanischen Bürokratie zeichnet. Sie hat die Defizitrate, wie sie die Welt noch nie erlebte.

Seitdem Amerika in den Krieg eintrat, ist die Bevölkerungsdichte Washingtons, der Hauptstadt Roosevelt, die das Hirn und Herz seines Reiches ist, wie ein Thermometer in der Mittagsonne heraufgeschwollen. Zuerst kamen die Bemerber um Offizierspaziers, die sich ihre Abfächernde mit Empfehlungsbrieften erkaufte, ohne je eine

erhalten des „Daily Telegraph“, der für einen Engländer reichlich ehrlich erscheint, verrät einen heute in Amerika allgemein verbreiteten Wis über die Art und Weise, wie man die „Roosevelts“ auf ihre berufliche Stellung im griffe. Man schreibe sie in ein dunkles Zimmer, in dem eine Schreibmaschine, eine Telefon und eine Radioföhler standen. Wollte die Bemerberin im Dunkel zuerst zum Telefon, so war die Telefonistin, folterte sie über die Schreibmaschine, so war sie natürlich eine verleierte Stenotypistin. Das war schließlich auch eine Methode. Und vor allem war sie amerikanisch.

Somit, das hat die amerikanische Statistik festgehalten — kommen in Washington auf einen Mann vierzehn Frauen. Die Offiziere, die nie eine Kaserne ließen, die reichhaltigen Ebnhelen eines provinziellen Engländeroffiziers, die auf der Wiffentarte ihres Senators zum Ventrerpostament avancierten, die „Gummien“, die „New Yorker“ der hochverehrten Leibgarde Mr. Roosevelt, sie alle haben eine paradiesische Zeit — ein Mann und vierzig Wif mit Vppenheit, Ragelack, Daterweck und Schörts.

Die großen Avenues von Washington sind rot, grün, blau, gelb und was es sonst noch an Farben gibt. Das sind die Blüten und Blätter, die Hitze und Schweiß dieser Rooseveltgirls. Auf ihren Handtaschen tragen sie Anzeiger mit Photographie, um durch die zahllosen Überperungen und Kontrollen in ihre Büros zu gelangen. Aber so drohend diese Kontrollen mit Stabstich und Maßstabsmaßstab erscheinen, die Amt nehmen sie nicht allzu genau. Der „Daily Telegraph“-Berichter weiß zu berichten, daß ein mühseliger Angestellter dieser babylonischen Bürokratiemaschine Photostills — und ausgedruckt noch aus dem Kriegsministerium — um die Übermaßnahmen auf die Probe zu stellen, ein Bild des Führers aus einer USA-Zeitföhler herausnimmt und an Stelle seiner Photographie in den Personalausweis klebt. Drei Wochen lang polierte er so die Überperungen, bis schließlich zufällig ein Kontrollbeamter einmal auf die Karte schaute und das Bild erkannte. Nun und es in Washington einen Sturm über durch alle Büros fuhr. Seitdem arbeitet die Kontrolle unter Höchster. Und Mr. Roosevelt hat ischliche Nächte — trotz seiner „Gummien“.

Diese Bürokratie Roosevelt mit sich natürlich verhalten. Und da der Präsident der USA davon überzeugt ist, daß Washington als „Hirn und Herz der Demokratie“ besunder Anziehungskraft bedarf, so läuft man einen „Aufbau der Vereinigten Nationen“, in dem der Funk und Gestalt der Vertreter der demokratischen Welt einander kennenlernen und die Girls der USA-Bürokratie zumhinaus bewegen sollen. Jeder, der den Platz verläßt, muß auf seinen Brust ein Papierföhler mit seinem Namen und seiner Nationalität tragen. Es muß natürlich nicht immer der richtige Name sein. Die Schlußfolgerung ist: Die Bürokratie Roosevelt vermagt sich.

## Köpfe zur Zeit:

### Der den „Eagle“ versenkte

Aus dem Drama der Geleitzungskatastrophe im Mittelmeer trat mit der Versenkung des Flugzeugträgers „Eagle“ die Gestalt des Kapitänleutnants Rosenbaum in den Vordergrund. Seine Tat war ein Beweis für den vorzüglichen Geist, für das schnelle und für das seemännische Können des Führers unserer U-Boote und für die disziplinierte Ausbildung ihrer Mannschaften, auf die sich bei ihrem Einsatz stützen müssen. Flugzeugträger sind Spezialschiffe, die am stärksten geschützt sind. Auf sie einen Angriff zu fahren, gehört zu den gefährlichsten Unternehmen für ein U-Boot. Selbst mit stärkster Feuerkraft ausgerüstet, hoch Geschwindigkeit, und von den eigenen an Bord mitgeführten Flugzeugen gegen Überraschungen vor Booten verhältnismäßig immun, sind sie außerdem stets von einem Korde von Zerstörern und Bewachern umgeben. Der Angriff auf ein solches Schiff bedeutet infolgedessen für ein U-Boot die Schicksalsfrage in der letzten Ausprägung, stellt an den Kommandanten bei den notwendigen Vormanövern, um in

die erforderliche Schußposition zu kommen, außergewöhnliche Anforderungen an Nerven, technisches Können und seemännische Eigenschaften. Kapitänleutnant Rosenbaum ist um so höher zu bewerten, als der „Eagle“, wie aus den Bekannthaben des Oberkommandos der Wehrmacht über die Mittelmeer-Geleitzungskatastrophe hervorgeht, im Verband stärkster englisch-amerikanischer Minirellkräfte über die Mittelmeer-Geleitzungskatastrophe herorging, im Verband stärkster englisch-amerikanischer Minirellkräfte über die Mittelmeer-Geleitzungskatastrophe herorging, im Verband stärkster englisch-amerikanischer Minirellkräfte über die Mittelmeer-Geleitzungskatastrophe herorging.



Aufn.: Scherl  
Im Zuge der militärischen Ereignisse im Mittelmeerraum in dieses Meer entsandt, ist der Flugzeugträger „Eagle“ seine versenkte. Kapitänleutnant Rosenbaum, mit der er sich zugleich das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz holte.



Vom Filmschaffen

Ueber das Betrachter von Filmen

Am 11. September wird der Jennings-Film 'Der zerbrochene Krug'...

Wenn heute auch kaum noch jemand den Film grundsätzlich seinen Kunstcharakter...

In den letzten Jahren hat sich hier nur eine Wendung vollzogen. Die Filme der letzten Jahre sind nicht nur technisch...

Wurde früher ein bereits gelaufener Film wieder eingelegt, so diente die sogenannte 'Meriville'...

Wirden früher die Zuschauer durch die Besetzung der Rollen mit bekannten Schauspielern...

Aus der Wirtschaft

Nationalisierungsergebnisse 1942. Zu Beginn dieses Jahres ist die Nationalisierung...

Trägere auf Abänderung einer Zweifelsentscheidung... Anträge auf Abänderung...

Turnen - Sport - Spiel

Football am 6. September

Wehrsportspiele im Bereich: 6. FC Adler - 2. FC Eintracht...

Reichsbahnpostler warben

Das von der Reichsbahnpost in Leipzig durchgeführte Werbeposter...

Die Bekämpfung von Arbeitslosen. Eine neue Anordnung bestimmt, das Arbeitslosengeld für den ersten Anlauf...

Zwei neue 'Nationale Corporation des Baubaus' in Belgien. Die 'Nationale Corporation des Baubaus'...

Arbeiterarbeit in der Gegend. Am 2. September 1942 wurde in der Gegend...

Am 2. September

Das Treffen für Leipzig mit 16:10 (8:8, 4:6). Im Fußball debütierte...

Am 2. September

Die beiden Fußball-Wettbewerbe, die am 2. September in Leipzig...

Blick in die Welt

Stellenabfindung dem Roten Kreuz überlassen. Ein landwirtschaftlicher Betrieb...

Die 'Ballertalstraße' geboren. Im Ballertal (Kreis) hat die alte...

Einem Punkt die Höhe abgemittelt. Im Kalkstein im Unterhessens...

Profrühling in Nordhessen. Nach der Sommerfrucht der letzten Tage...

Statistisches Beispiel der Überfischung in China. Die Überfischung...

Aus der Heimat

Wanderung. Vom umfahrenden Wagen (Fahrgast)...

Selbstmord. (Mischenfeste gefangen) Ein Pfaffenbruder...

Waffenfunde

Table with columns: Name, Quantity, Location. Lists found weapons like Gewehr, Pistole, etc.

Familien-Anzeigen

Ein Sonntagstage, Hans-Joachim. Der am 20. August 1942...

Halle (Sa), Martinstraße 4. Am 21. August 1942. Unser heißgeliebter...

Halle (Sa), Volkmanstr. 4. Am 2. August 1942. Am 8. August gel. im Osten...

Halle (Sa), Schlossstraße 7. Am 21. August 1942. Plötzlich und unerwartet...







# Mitteldeutscher Nationalsozialistischer Kampfbund

Verlag: Mitteldeutscher National-Verlag G.m.b.H., Halle (S.),  
Halle-Postfach 18. Die „Halle“ erscheint monatlich 2mal.  
Abdruck verboten. Die „Halle“ ist das einzige Ver-  
öffentlichungsorgan für die Mitglieder der Partei im Gau  
Mitteldeutschland und der Provinz. Für Werbung und  
Anzeigen sind besondere Stellen zu besetzen. — Verlag und  
Schiffverlag: Halle (S.), Halle-Postfach 18. Fernruf 276 31.  
Einzelpreis 10 Pf. 13. Jahrgang Nr. 241

## HALLE/SAALE

Abdruck verboten. Die „Halle“ erscheint monatlich 2mal.  
Abdruck verboten. Die „Halle“ ist das einzige Ver-  
öffentlichungsorgan für die Mitglieder der Partei im Gau  
Mitteldeutschland und der Provinz. Für Werbung und  
Anzeigen sind besondere Stellen zu besetzen. — Verlag und  
Schiffverlag: Halle (S.), Halle-Postfach 18. Fernruf 276 31.  
Einzelpreis 10 Pf. 13. Jahrgang Nr. 241

Dienstag, den 1. September 1942

### Die Karte des Tages



Quelle: Silberstein, Berlin

### Nach drei Jahren Krieg

In diesen Tagen jährt sich der Kriegbeginn zum dritten Male. Aus diesem Anlaß geben die Karten 1939 und 1942 einen Überblick über die militärische und politische Entwicklung des Großdeutschen Reiches.

### Das Eisenlaub mit Schwertern und Brillanten

Abd. Berlin, 31. August. Der Führer hat Major Galt, Kommandeur eines Jagdgeschwaders, als dritten Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eisenlaub mit Schwertern und Brillanten zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen.

### Franzosen schossen britischen Luftflieger ab

Abd. Rom, 31. Aug. Am Sonntagmorgen hatten französische Jagdflieger ein britisches Flugzeug über dem Gebiet von Fort Panzier in Französisch-Marokko abgeschossen. Es handelt sich um das vierte englische Flugzeug, das im Laufe weniger Tage an den marokkanischen Küsten zum Abbruch gebracht worden ist. Das Flugzeug war mit allen Ausrüstungen zur fotografischen Fernaufnahmegeräte ausgestattet und hatte bereits strategisch wichtige Erdkundungen durchgeführt. Die Maschine schied an jener Ausrüstung, die erst vor kurzem aus den USA in Gibraltar eingetroffen ist.

### Demonstrationssonntag in Indien

Abd. Stockholm, 31. August. Indien fand am Sonntag, wieder zum ersten Mal, die Freiheitskämpfer der indischen Bevölkerung. In verschiedenen Teilen des Landes ereigneten sich neue blutige Zusammenstöße zwischen den britischen Soldaten und Angehörigen der Kongresspartei. In Delhi mußte Polizeiverbände angefordert werden, um die nach Tausenden abziehenden Demonstranten zu kontrollieren. In Allahabad gingen Studenten mit der Schutzwaffe gegen die Demonstrierenden vor. Mehrere Kinder befinden sich unter den Totenopfern des britischen Terrors. Auch in Bombay führten die Polizeieinheiten mit Waffengewalt zur Auflösung der trotz schärfsten Verbotes veranstalteten Kundgebungen. In einem regelrechten Feuergefecht kam es in Suron zwischen britischen Polizeikräften und der Bevölkerung, die verurteilt den Mahatma zwischen Lunda und Ostafrika anzugreifen.

## Für den weltentscheidenden Sieg der Habenichtse!

### Die Tat kennzeichnet die deutsche Hajdalsgemeinschaft - Aufzug des Führers zum Kriegswinterhilfsweel

Abd. Aus dem Führerhauptquartier, 1. Sept. Der Führer hat zum Kriegswinterhilfsweel des deutschen Volkes 1942/43 folgenden Aufruf erlassen:

Am Beginn des 4. Jahres eines Krieges, den das deutsche Volk am Sein oder Nichtsein für die Gegenwart und Zukunft führt, rufe ich zum 10. Male das deutsche Volk auf, seine freiwilligen Opfer für das Winterhilfsweel zu bringen.

In einem weltweiten Kampf kämpfen die Soldaten unserer Wehrmacht unter Einsatz ihres Lebens und ihrer Gesundheit. Zu ihnen haben sich der größte Teil der europäischen Nationen und auch Völker des fernsten Ostens in einem Freiebund gefunden, der verändert wird, das unsere Völker der bolschewistischen Barbarei oder einer jüdisch-angelsächsisch-fanatizistischen Ausbeutung verfallen. Die Feinde des Deutschen Reiches von einst, als wir im Inneren um die Macht kämpften, sind auch heute wieder gegen uns vereint.

Der internationalen Weltkriege führt Bolschewismus und Völkerverhetzung nicht nur mit dem Ziel der Vernichtung der europäischen Kulturstaaten, sondern vor allem zur Ausrottung aller Träger einer selbständigen Weltanschauung. Wenn heute amerikanische und englische Agenten behaupten, sie wollten ein neues und besseres Weltbild als ihr eigenes früher vor ausbauen, in dem in Zukunft

jeder Arbeit, Bekleidung und Schaulung finden soll, dann würde es nicht unrichtig gemeint, gerade das Deutsche Reich anzugreifen. Denn diese Probleme hat der Nationalsozialismus entweder überhaupt schon lange gelöst, oder sie waren in einer erlösenden Lösung begriffen. Kein, die Arbeit dieser internationalen Verbrecher ist nicht der Aufbau einer besseren sozialen Welt, sondern die brutale Vernichtung der ihrem Sozialismus entgegengesetzten nationalen sozialen Staaten Europas. Ihr Ziel ist jene Verflüchtigung, wie sie Jüden zu erdulden hat. Das der bolschewistische Jude dabei als letzter Verbrecher in beiden Lagern führt, ist im großen nicht anders, als es in Deutschland einst im feinen war.

In einem gigantischen Kampfe fondergleichen haben nun die deutschen und verbündeten Soldaten in diesem Jahre den Lebensraum der europäischen Völker neuartig erweitert. Der Verlauf der internationalen Menschheitsgeschichte, Roosevelt, Churchill und Stalin, die europäischen Völker auszubügeln, kann damit schon jetzt als endgültig gescheitert angesehen werden. Wenn aber in diesem gewaltigen Ringen aller Seiten der deutsche Soldat unter kaum vorstellbaren Entbehrungen im Kampfe seine schweren Opfer bringt, dann ist die Heimat gerade in diesem Jahre noch

(Fortsetzung auf Seite 2)

### Churchills Plan: Das Mittelmeer

Von unserem ständigen Vertreter  
In Stockholm, im August.

Die englische Agitation für neutrale Länder — nicht jenseitig, die auf ihre Unterwürfung, sondern die offene, die auf ihre Irreführung und „Siegessuggestion“ abzielt — hat plötzlich den Luftkrieg in den Hintergrund gedrängt und Englands allen Schlachtrats „Seemacht ist entscheidend“ wieder hervorholt. Er leuchtet über den großen Auslagen der englischen Kriegskriegs in Stockholm. Man merkt, daß dabei nicht bloß die verstärkte Überlegung obwaltet, wie wenig auf die Dauer mit — obendrein vergeblichen — Terrorisierungsmaßnahmen gegen die Zivilbevölkerung Eindruck zu machen ist.

Kriegsentscheidend als isolierte Waffe kann das Bombenflugzeug schwerlich werden. Die Engländer täuschen sich aber nicht minder, wenn sie glauben, Seemacht sei noch kriegsentscheidend im Kampf gegen einen ganzen Kontinent. Sie haben sich stets getraut, indem sie annehmen, der Hunger ihrer Blockade habe Deutschland 1918 bezwungen. Ausschlaggebend waren damals Führungsmangel und innere Unterwürfung, aber sie verfallen in allem immer wieder in die Vorstellungen und Irrtümern von 1918/19. Sie haben selbst aus dem jetzigen Krieg nicht gelernt, daß kriegsentscheidend stets Eroberung und Besetzung der wesentlichen Verteilungs- und Kraftzentren eines Landes bleiben werden. Den Endsieg erfocht und sicherte überall der deutsche Infanterist. Zur Zerstörung aller Anschläge der Flottilien gehört freilich nicht minder vital der Kampf unserer U-Boote und Bomber.

Churchill hat mit seinen beiden Besuchen im Nahen Osten, die er mit der Moskau-Reise verband, einen Hinweis gegeben, daß er genau wie am Anfang in die entscheidende Rolle der Seemacht aus seiner alten Maxime vom Mittelmeer als der wichtigsten Herrschafts- und Angriffssphäre des englischen Weltreiches festzuhalten gedenkt. Er wandelt in überall auf den Spuren des ersten Weltkrieges. Er glaubt nach wie vor, daß England noch alles zurückgewinnen könne durch entsprechend brutale Anwendung der Blockade gegen ganz Europa und durch Wiedererrichtung der europäischen Einfallslinien vom Süden her gegen „Europas Hintereingang“, durch den er, wie die Juden, eines Tages zurückzukehren hoffen, nachdem er aus allen übrigen Türens hinausgeworfen worden ist. Gegenwärtig muß er sogar miterleben, wie sein großer Trumpf aus beiden Weltkriegen, der russische Koloss und Festlandsdrögen, zurückgeschlagen und zerbrochen wird.

Es ist, als wenn sich England vor der großen Krise Kraft holen wollte durch Berührung jenes Bodens, der in der Tat stets das große Mittelstück des Empires gebildet hat mit dem Suezkanal als Nebenstrang. Wenn man heute nochmals jener Konzeption nachgeht, aus der heraus Churchill 1939 die Entfesselung des offenen Krieges bewirkte — er war es auch, der in den entscheidenden Wochen Chamberlains Gehirne und Hand leitete — so treten zwei Elemente als die bestimmenden hervor: Churchill glaubt fast an die Gewalt der englischen Seemacht und an die Möglichkeit, das Mittelmeer als entscheidende Angriffsrichtung gegen Europa halten zu können.

In seiner Unterbaurede vom 16. März 1939, die von der Geschichte als einer der entscheidenden Beiträge zum Kriege festgehalten zu werden verdient, verkündete er die Überwindung der U-Boot-Gefahr, die er als die einzige Drohung gegen Englands Seemacht betrachtete und „Herrschaft über das Mittelmeer als Englands Hauptziel im Kriege“. Auch hier rechnete er mit der Überwindung aller Gefahren. Allenfalls in den ersten wenigen Monaten oder Wochen sollte der Verkehr von und nach dem Osten um das Kap geleitet werden, dann aber verließ er selbst um den Preis von Opfern und Rückschlägen an anderen Kriegsschauplätzen, die er als nicht gleich wichtig hinstellte, „schnellen Sieg auf dem entscheidenden Theater“. Er verlangte daher als Hauptanstrengung: Sicherung und stetige Beherrschung des Mittelmeeres, nicht als ob er auf Hunger und Unterwürfung verzichten wollte, aber er war sich wohl innerlich darüber klar, daß deren Erfolgsaussichten, so sehr er sie nach außen als die große Verlockung hinzustellen weiß, bei dem neuen Deutschland keineswegs so groß waren wie ehemals. Sein Kriegsplan sah neben dem Einsatz der Flotte für Blockade und offensive Niedrigung der Feindes die Offenhaltung und volle Ausnutzung

## Große Durchbruchserfolge bei Stalingrad

### Wirtungswolle deutsche Bombenangriffe östlich der Wolga - Pessimismus bei den Alliierten

RD, Berlin, 31. August. Mit großem Optimismus wird auf Seiten der Alliierten

Auch die „Stürmung von Dieppe“ für die Sowjetik ohne hörbares Ergebnis negative Befürchtung, die der Bundesgenosse Churchills und im Kreml keineswegs verstanden gibt in Moskau zu verhelfen. Die deutsche Luftwaffe hat im Osten und fragt an, man solle die Alliierten im Westen abgeben.



dem bewölkerten Himmel des Ostens werden in England insgesamt drei Kriegsjahre als mit gefährlichen Idealen“ bezeichnet die Dreiermächte, — wie eine Tuna schreibt, — alle wichtigen Punkte betreffen, ein riesiges Kriegsindustriepotential ein- und auch heute noch wie in den drei Kriegsjahren die Initiation.

### am Feind!

#### und in Einzelhaft verurteilt

erföhr dort sehr viel dünner als allem macht sich der überal in Flotte hart bemerkbar. Mit in hat Roosevelt ferns verhalten. Die Einhaltung des Eisenlaubhilfsweels der Schiffahrt in der Kältezeiten auf der deutschen Unterseeboote den feindlichen Expeditions dort wo die größte Wirkung zu erzielen. Die U-Boote fliehe sich über die deutsche Unterseeboote mit und an der meistezeitigen einmal angenommen haben so in

worren nach dem befannten Spruch zu verstehen: „Verstärk mein Haus, kind andre an!“ In Wirklichkeit ist diese gewisse Freude alles andere als ein Trost, denn England und die Vereinigten Staaten schloßen ihre Tonnage aus ein und demselben Sauf.

Gerade die neue Sondermeldung zeigt in ihrer Verteilung der 30 Schiffverlängerungen auf dem Atlantischen Ozean, das karibische Meer und die westafrikanische Küste von neuem, wie weitreichend das Überwachungsnetz der deutschen Unterseeboote ist. Ob es sich um hart schließliche englische oder amerikanische Einzelhänger, immer müssen die deutschen Unterseebootskommandanten, die selbstmachten wie die jungen, an den Feind zu kommen.

